

zum Stillstand gekommen ist, ohne daß dies schon einen sicheren Schluß auf die Gestaltung in der Zukunft zuließe.

Die bisher vorliegenden lückenhaften Angaben über die Gestaltung des Fremdenverkehrs in den Monaten Juni und Juli lassen erkennen, daß eine wesentliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr nicht eingetreten ist.

### *Fremdenverkehr in einigen wichtigen Fremdenverkehrszentren*

Ankünfte	Juni 1933 in % der Frequenz von Juli 1932	Juli 1933 in % der Frequenz von Juli 1932
(Basel, Luzern, Lausanne, Genf) . . .	113	98
Logiernächte (Zürich, Kanton Graubünden, Bern, Leysin) . . . . .	98	100

Die bisher vorliegenden, allerdings nur auf 2 Stichtage (Mitte und Ende August) bezogenen Besetzungsziffern der vorhandenen Gastbetten lassen eine Frequenzsteigerung gegenüber dem Vorjahr erkennen, die sich sowohl auf Inlands- als auch auf Auslandsgäste bezieht.

Während des Druckes eingelangt:

### VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA HARVARD VORAUSSAGE (Kabel vom 15. September 1933),

*mitgeteilt von der Harvard Economic Society.*

Im August zeigte die Kurve des Warenmarktes eine scharfe Kontraktion nach vier Monaten kräftiger Aufwärtsbewegung. Obwohl ein Teil der Abnahme auf ein Sinken der Warenpreise zurückzuführen sein dürfte, war der Rückgang hauptsächlich eine Folge der Kontraktion des Produktions- und Umsatzvolumens.

Hingegen konnte die Kurve des Effektenmarktes im August den Rückgang des Juli vollkommen aufholen und die Kurve des Geldmarktes zeigte eine leichte Senkung.

Solche derartig widersprechende und irreguläre Verschiebungen der Kurven müssen selbst im Ver-

laufe einer normalen Erholung erwartet werden und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie unter abnormalen Bedingungen, wie sie gegenwärtig bestehen, häufiger sein werden als gewöhnlich.

Im ganzen scheint es nicht unbegründet zu sein, den Rückgang am Warenmarkt im August, ähnlich wie das Sinken der Kurve des Effektenmarktes im Juli, als eine vorübergehende Unterbrechung der Aufwärtsbewegung, die im Frühjahr begann, anzusehen.

### ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSSBRITANNIENS,

*mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service, London, 19. September 1933.*

Die günstigen Anzeichen im Handel und in der Produktion, über die wir in den letzten Monaten berichtet haben, sind in den Auguststatistiken neuerlich deutlich zu bemerken. Der Beschäftigungsgrad ist im allgemeinen gestiegen und in der Schwerindustrie und Bauindustrie ist ein kontinuierlicher Fortschritt zu verzeichnen. Die Einfuhr von Materialien ist im August wieder gestiegen, die Steigerung des Exports war hingegen schwach und zögernd. Die Großhandelswarenpreise in Sterling haben sich in den letzten Wochen wenig verändert. Im allgemeinen scheinen die Aussichten derjenigen Industriezweige, die für den Binnenmarkt produzieren, zweifellos besser als vor einem Jahr. Unglücklicherweise kann man jedoch nicht sicher damit rechnen, daß nicht vom Auslande ernste Einflüsse sich geltend machen werden, die die Stabilität der Goldwährungen und des Pfundes gefährden könnten. Es ist im gegenwärtigen Moment noch schwieriger als in früheren Monaten die amerikanische Entwicklung vorherzusagen und auch in Europa bestehen Störungsmöglichkeiten. Da unser Export vom Preisniveau in den konkurrierenden Ländern abhängt, kann man nicht annehmen, daß er rasch zunehmen wird; unter diesen Umständen wird die Arbeitslosigkeit in diesem Winter im Vergleich zu jedem, ausgenommen dem letzten Jahr, sehr beträchtlich sein.





Zeit		Produktion															Brennstoffbedarf								
		Gaserzeugung in Wien				Eisen- und Metallindustrie			Baugewerbe		Textilindustrie		Chemische Industrie			Landwirtschaftliche Industrie				Landwirtschaft					
		Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Robeisen	Rohstahl	Walzware + Absatz von Halbzeug	Baumwollgarn	Rohmaterialbedarf der Webereien	Holzschnitt	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Industrie und Landwirtschaft überhaupt	Landwirtschaft	Nahrungsmittelindustrie	Eisen- und Metallindustrie	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Baustoffe	Lederindustrie		
Mill. m <sup>3</sup>	1000 Tonnen	1923-1932 = 100 (1)			% der Vollbeschäftigung	1923-1931 = 100 (1)	Waggons			1000 hl	1000 Tonnen														
101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124		
1928	1929	1930	1931	1932	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.					
26	17	272	159	144	145	143	143	77	111	104	858	1725	1921	463	21	446	325	47	30	127	16	9.0	35	3.0	

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.  
18) Streik.

Zeit		Produktion											Arbeitsmarkt																			
		Auftragsbestand	Lagerhaltung	Eisenindustrie in % des Normalbestandes 19)		Baugewerbe		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose 18)		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich 18)								Wien 16)		Unterstützte Arbeitslose 15)												
Mill. S	1000 Personen	1000 Personen	1000 Personen	Österreich insgesamt	Wien	Steiermark	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenerzeugung	Maschinenherstellung	Elektroindustrie	Bekleidungsindustrie	Graphische Industrie	Chemische Industrie	Warenhandel	Neuanmeldungen Stellensuchender offener Stellen	Neuanmeldungen Vermittlungen	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien									
125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151						
1928	1929	1930	1931	1932	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.											
88	120	123	99	616	150	182	82	25	-	-	-	-	-	-	-	29.1	15.8	14.2	156	68	88	*	95	* 92	* 97							

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.  
15) Am Monatsende. - 14) Ab Mitte 1928 einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge. Stand am Monatsende. - 15) Stand um die Monatsmitte. - 16) Monatssummen.

